

Warum Frauen Gewalttäter lieben

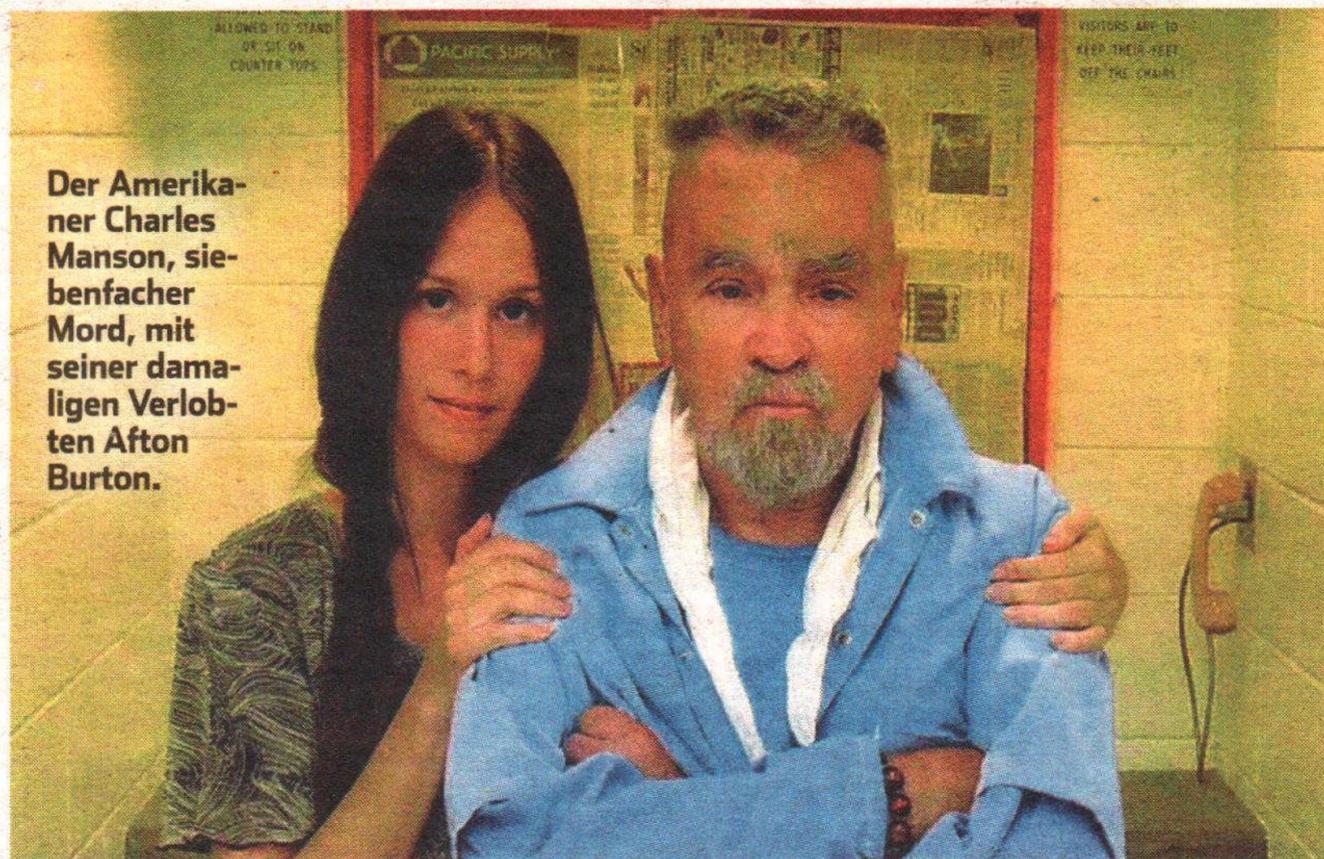
Anders Breivik(36)ist kein romantischer Bursche.

Kaltblütig ermordete der Norweger 77 Menschen, darunter 68 Teilnehmer eines Jugendlagers.Ein Monster war bis zu seinem Selbstmord der österreichische Autor Jack Unterweger(1950-1994). **Zehn, wenn nicht mehr Frauen** soll er vergewaltigt und getötet haben.

Sieben Tote gehen auf das Konto des amerikanischen Sektenführers Charles Manson (81).

Schwerstkriminelle, die weggesperrt wurden. Und doch liegen Frauen ihnen zu Füßen. Tausende Liebesbriefe haben die Täter erhalten - anzügliche, romantische, auch Heiratsanträge waren dabei. **Manson war 79, als er sich 2014 mit der 26-jährigen Afton Burton verlobte.**

Frauen erliegen dem Charme des Täters, sie himmeln Gefangene an, die im Todestrakt auf die Giftspritze warten, manche heiraten die Inhaftierten sogar. Viele solcher Geschichten schildert die deutsche Journalistin Elisabeth Pfister



Der Amerikaner Charles Manson, siebenfacher Mord, mit seiner damaligen Verlobten Afton Burton.

(63) in dem Buch «Wenn Frauen Verbrecher lieben». Der österreichische Psychiater Reinhard Haller (64) hat 400 Mörder und Gewaltverbrecher untersucht, ihre Briefe gelesen, mit Frauen geredet, die sich in sie verliebten. Er sieht drei Prototypen:

> **Retterinnen** wollen fallengelassenen Männern helfen.

> **Seelenforscherinnen** fasziniert das Böse, sie erkunden, warum jemand gewalttätig wird -

weil sie Böses in sich selbst vermuten.

> **Vom «Maskulinen» fasziniert** sei die dritte Gruppe. Haller im «Spiegel»: «Zum Männlichen gehört das Morden, Töten und Schlachten, die Frau identifiziert es mit Stärke, Schutz und Sicherheit.» Viele Frauen erliegen dem manipulativen Charme solcher Verbrecher - **ein Motiv, mit dem der Kino-Klassiker «Silence of the Lambs» spielt. Meisterlich ma-**

nipuliert ein Kannibale darin die Psyche einer FBI-Agentin. Frauen, die Gefangene anhimmeln, verharmlosen deren Taten, reden sich deren Unschuld ein, erklären den Täter zum Opfer, den Richter zum Täter. Bei Sexualdelikten unterstellen sie dem Opfer, es habe ihren Schützling gereizt.

Die Gefahr, so Haller, sähen solche Frauen als Reiz. So könnten sie eigene Ängste aus der Kindheit überwinden. Frauen, die früher missbraucht wurden, deren Väter sie schlugen oder Trinker waren, verliebten sich nicht

selten in Gefangene. Psychologen glauben, mit den gefährlichen Liebschaften wollten sie das erlittene Trauma nochmals erleben, jedoch nicht als Opfer. **Die Liebe des Gewalttäters solle die alten Wunden heilen.**

Der Killer Manson heiratete seine junge Verlobte übrigens doch nicht. Er fand heraus, dass sie seine Leiche als Witwe zur Tourismusattraktion hatte machen wollen. •

PETER HOSSLER